



119
N



1. Gratulation der Schulerischen Familie, zu
der feyertzigen Wiederkehr zu Anhalt
Berechnung Vermählung
2. Gratulation an den Philosophen Frantz Adolph zu
Anhalt der studirenden Jugend in Halle, da
er ihm, nachgeordneter Lehrer mit dem
Regimente abwärts Leipziger ingeweiht, 1763.
3. Stuze bey dem Quack von Worms für den Lehrer
von Joh. Friederich Becker, von seiner
Wittwen, Berlin, 1762.
4. Grüß, wegen der absterben Joh. Piltz
Pastor an der Monts Kirche in Halle, da Luthe,
nisch Gymnasy Leipz, 1762.
5. von dem Leipziger Collegio Leipz, 1762
6. da Lutherischen Ministry Leipz, 1762
7. Joh. Andr. Stephan und Marin Sophia Steph.,
ein geborene Gruenerin, 1762.
8. Levliche Wollendung Sophien Elisabeth von
Birmar geborene von Einbeck, da preussische
Lehrerin von Leipz Leipz, 1762.
9. Levliche Wollendung von Leipz Leipz, 1762.
Levliche Wollendung von Leipz Leipz, 1762.
Levliche Wollendung von Leipz Leipz, 1762.
10. Gratulation zu der Wiederkunft und Wiederkehr
von Leipz Leipz, 1762.
11. Gratulation zu der Wiederkunft und Wiederkehr
von Leipz Leipz, 1762.

Die
legten Abschiedsworte
eines an den Pforten der Ewigkeit stehenden treuen Lehrers
an seine Gemeinde

wolte,
als der weiland
Hochhehrwürdige, in Gott andächtige und Hochgelahrte Herr,

S E N N

Johann Bilking,

drey und zwanzig jähriger Hochverdienter Pa^{ter} an der Kirche zu St. Moritz,
wie auch des Gymnasii Scholarcha alhier in Halle,
am 7ten Januarii, Donnerstags gegen neun Uhr, 1762,
nach vier Tage vorher gegangenen tödtlichen Schlagfluß,
im 64sten Jahre Seines gottseligen und erbaulichen Lebens,

von dem Herrn der Ernte
in seine ewige Ruhe und Freude abgerufen,

und
Dessen entseelter Leichnam

am 11ten darauf mit Christlichen Ceremonien
in der Kirche zu St. Moritz beerdiget wurde,
mit innigster Wehmuth betrachten,
zugleich aber gegen

den Wohlseiligen Herrn Pastorem

seine letzte Liebe und Hochachtung,
wie auch gegen

die Hochbetrübt einige Frau Tochter,
Herrn Schwiegersohn und sämtliche Leidtragende

sein ergebenstes Beyleid
bezeugen

Das Kirchencollegium bey der Kirche zu St. Moritz.

H a l l e,

gedruckt bey Johann Andreas Stephan, 1762.



SENeca

ad Marciam, cap. 23:

Ignis, quo clarior fulsit, citius exstinguitur.



o sollen wir, **gesalbter Lehrer,**
Dich nicht mehr auf der Kanzel sehn!
So läßtst, zum Schrecken aller Hörer,
Zu unserm Erstaunen, ^{den} ~~den~~ ^{Wirkung} ~~Wort~~ ^{geschehn,}
Daß du früh auf den Lehrstuhl steigest, a)
Und Geist und Kraft darauf bezeugest,

Und dann ins Sterbebette gehst!
So mußt Du uns durch Gottes Walten
Die Abschiedspredigt sterbend halten,
Da Du zum letzten mal vor unsern Augen siehst.

So nahest Du an die offene Pforte
Der Freudenvollen Ewigkeit,
Und redest lauter Entnerworte,
Die Dein belebter Mund in unsre Herzen streut.
So mußt Du noch zum Heil der Seelen
Dir einen solchen Vortrag wehlen,
Der Spieß und Nägel in sich hält: Pred. Sal. 12, 11.
Da Du die Weisheit wahrer Christen,
Die sich zur Salemsreise rüsten,
Zu dieser letzten Zeit, die böß ist, ^{vorgestell.} b)

Wie Du Gemüths- und Leibeskraft
Im Dienste Deines Herrn verzehest:
So war bis noch Dein Hauptgeschäfte,
Daß Du mit großem Ernst den Weg des Heils gelehrest.
Du zeigtest, wie mans anzufangen,
Zur wahren Weisheit zu gelangen,
Und führtest uns auf Gottes Wort,
Da leucht uns Licht und Stern sehr helle,
Und bring uns auch an Ort und Stelle,
Durch Uebung des Gebets, mit sichern Schritten fort.

a) Am Sonntage nach dem neuen Jahre, den 2ten Januarius.

b) Wie die gedruckte Disposition der Predigt über die Geschichte der Weisheit aus Morgenlande, Matth. 2, 12, befaßt, da die Vorfällung ist: Die wahre Weisheit vor Christen, so in der letzten bößen Zeit durch Jesum wollen selig werden: 1) wie dieselben ihre wahre Weisheit zu erkennen geben; und 2) wie sie den ihrer wahren Weisheit erhalten werden.

Du drungst mit Ernst auf ächte Zeichen,
 Daran auch zu erkennen sey,
 Der Christen Weisheit zu erreichen,
 Und brachtest uns zugleich sehr theure Lehren bey.
 Wie rührend sprachst Du: Christen reisen
 Gans still und eilend, wie die Weisen,
 Zu Jesu nach dem Himmel zu!
 Je näher sie dem Himmel kommen;
 Je mehr sie Lust daran genommen.
 Im Himmel finden sie das letzte Ziel der Ruh. ☉

Besonders ist das Wort zu werden,
 Wodurch Du nun das Herz uns reichst,
 Wenn Du von vieler Christen Werken
 In Deinem Schwanenlied Zueignungsweise sprichst:
 Wir sind gewiß den letzten Zeiten
 Sehr nahe, und nicht mehr vom weiten,
 Da wir wol mitten drinne stehn. ☉
 Ja, mitten drinne! Wie behende
 Erfolgt darauf Dein Lebensende
 Beym schütlichsten Affect, in Himmel einzugehn!

So hielst Du Dir, ohn es zu wissen,
 Die Leichenparentation. ☉
 Denn plötzlich wirst Du uns entrisen,
 Und was Du kaum gesagt, erfährst Du wirklich schon.
 Ein Schlagfluß überfällt die Glieder,
 Und wirfst Dich so entkräftet nieder,
 Daß er Dir gleich das Garauß droht.
 Die Hütte bricht, nach dreyer Tagen
 Hört man in unsren Mauern klagen:
 Herr Pastor Bilking, ach! der theure Geist ist todt!

D harter Kitz für die Gemeine!
 O Schmerzensabschied für Dein Haus!
 Statt daß die Licht noch länger scheine,
 Löscht, da es lieblich brennt, ganz unversehens aus.
 Was wir seit mehr denn fünfzig Jahren f)
 Bey unsrer Kirche nicht erfahren:
 Erleben wir nunmehr an Dir,
 Und müssen unter tausend Zähren
 Am meisten den Verlust erklären:
 Ach was entgehet uns? Wie viel verlieren wir?

Ein Mann nach Gottes Sinn und Herken,
 Ein Salz, ein brenn- und scheinend Licht, Joh. 5. 35.
 Ein Pfeiler, der in Noth und Schmerzen
 So manchen Traurigen zu Zion aufgericht,
 Ein Vetter, der sich aufgeschwungen,
 Ein Kämpfer, der vor Gott gerungen,
 Ein Lehrer, der im Segen stand,
 Ein munter Wächter einer Heerde,
 Voll Kummer, daß sie selig werde,
 Ein treuer Knecht des Herrn von mehr denn zehen Pfund. Matth. 25. 15 f. 28.

- ☉ In dem gedachten Abriss der Predigt heißt es unter anderem: „Wahre Christen gehen nach dem Wort ganz stille, wie die Weisen, zu Hören hinaus, und reisen gen Bethlehem, nach dem Jesulein, nach dem Himmel zu.“ Desgleichen: „Je näher wahre Christen Jesu und dem Himmel kommen; je stiller und theurer wird ihnen Jesus und sein Himmel.“
 ☉ Eben daseibst spricht und schreibt der sel. Mann beym Anfange der Zusammenkunft: „Wir sind den letzten Zeiten sehr nahe, oder wir stehen gar mitten darinne.“
 ☉ Hieher gehöret auch der Schluß der nachdenklichen Worte zu seinen Boemittagspredigten im Jahr 1761, aus Ps. 39, 5: „Aber, Herr, lehre doch mich, daß ein Ende mir mit haben muß.“
 ☉ Der letzte Pastor zu St. Moritz, welcher alhier gestorben, ist W. Christian Nicolaï gewesen, der im Jahr 1709 den 8ten April einschliefen. Die folgenden drey Pastoren sind an andere Orte berufen worden: gleichwie auch, vor dem Herrn Pastor Nicolaï seit A. 1658, und also über fünfzig Jahre, kein Pastor zu St. Moritz gestorben.

Ein Eiferer für Gottes Ehre,
Der wie Elias sich bewies, 1 Kön. 19, 10. 14.
Ein Zeuge unverfälschter Lehre,
Der als ein Jesusfreund Johannes war und hieß, Joh. 3, 29.
Ein Kreuzgefährte in Pauli Schritten,
Der viel gethan und viel gelitten,
Von Luthers Schroor und Korn und Schild,
Ein Arndt im Lehren und im Schreiben,
Das wahre Christenthum zu treiben;
Ein solcher eilt von uns. Dis ist sein wahres Bild.

Wir schweigen jetzt der selten Gaben,
Die sich bey Dir, **beliebter Mann,**
Im reichen Maas gefunden haben,
Und sich durch Fleiß, Natur und Gnad herdorgerhan,
Dadurch Dein Ruhm auch zeitlich grünet,
Womit Du jedermann gebienst,
Die Dich so sehr beliebt gemacht,
Die Siegel auf Dein Amt gedrückt,
Die Dich mit mancher Frucht erquicket,
So Deine Aussaat oft so nah als fern gebracht, 1 Cor. 9, 2.

Doch Ströme mild vergossner Thränen
Verstatten uns vor Wehmuth nicht,
Dabon ein mehrers zu erwehnen;
Denn sonst erkennen wirs für unsre Liebespflicht.
Das Ende Deiner Wallfahrtsrage
Verursacht Jammer, Ach und Klage
Bey uns, die wir Dich hochgeschätzt,
Dir ist zwar wohl, Du darfst nicht weinen;
Wir aber, Deine Freund, erscheinen
Bey Deinem schnellen Fall in tiefstes Leid geseht.

So nimm denn unsre Wehmuthspflichten,
Nathanael, im Lode an,
Da Dir das letzte Dankentrichten
Kein einiger von uns ohn Aechzen bringen kann.
Wie groß ist vor des Lammes Throne
Dein Gnadenslohn und Deine Ehre!
Wie schön ist Dein erlangtes Loos!
Uns aber bleibet hier auf Erden,
So lange wir nur denken werden,
Dein Wort und Werk, Dein Dienst und Bild wahrhaftig groß.

Ach aber noch mit vielen Schmerzen
Gedenken wir an zweyerley:
Dein werthes Haus liegt uns am Herken,
Und der Gemeine Wohl fällt uns mit Sorgen bey.
HERR, öffne deines Trostes Quellen,
Die Weinende zufriednen stellen,
Laß deinen Segen auf Sie ruh'n,
Du Hirte Israel, erscheine
Mit Hilfe unserer Gemeine,
Und schenk' ihr einen Mann von gleichem Sinn und Thun.



- 9. 11. 1983

19. Mai 1986

22. Mai 1995

78 M 349

*verschiedene Handsch.
Methoden*



*56 großer See
Handsch. offe*

1077

23





Die
letzten Abschiedsworte
eines an den Pforten der Ewigkeit stehenden treuen Lehrers
an seine Gemeine

wolte,
als der weiland
Hochehrwürdige, in Gott andächtige und Hochgelahrte Herr,

H E R R

J o h a n n B i l k i n g,

drey und zwanzig jähriger Hochverdienter Pastor an der Kirche zu St. Moritz,
wie auch des Gymnasii Scholarcha alhier in Halle,

am 7ten Januarii, Vormittags gegen neun Uhr, 1762,

nach vier Tage vorher gegangenen tödtlichen Schlagfluß,

im 64sten Jahre Seines gottseligen und erbaulichen Lebens,

von dem Herrn der Ernte

in seine ewige Ruhe und Freude abgerufen,

und

Dessen entseelter Leichnam

am 7ten darauf mit Christlichen Ceremonien

in der Kirche zu St. Moritz beerdigt wurde,

mit innigster Wehmuth betrachten,

zugleich aber gegen

den Wohlseligen Herrn Pastorem

seine letzte Liebe und Hochachtung,

wie auch gegen

die Hochbetrübte einige Frau Tochter,

Herrn Schwiegersohn und sämtliche Leidtragende

sein ergebenstes Beyleid

bezeugen

Das Kirchencollegium bey der Kirche zu St. Moritz.

H a l l e,

gedruckt bey Johann Andreas Stephan, 1762.

